

An  
den Gemeinderat der Stadt Tübingen  
Herrn Bürgermeister Michael Lucke  
Frau Uta Schwarz-Österreicher

Tübingen, 20.07.2012

**Kinderhaus Kirchplatzschule  
Gemeinsame Stellungnahme der Tübinger BewerberInnen um die Trägerschaft**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Erstaunen nehmen wir, die Tübinger Bewerber um die Trägerschaft für das Kinderhaus Kirchplatzschule, zur Kenntnis, dass die Stadtverwaltung mit Vorlage 147d\_2012 vorschlägt, das Kinderhaus entgegen der Ausschreibung nun in städtische Trägerschaft zu übergeben.

Bereits zum zweiten Mal wird somit innerhalb weniger Jahre Freien Trägern die Trägerschaft einer Kindertagesstätte angeboten, dann aber wieder zurückgezogen.

Begründet wird dies mit der uneinheitlichen Empfehlung des Lustnauer Ortsbeirates bzgl. Der vorliegenden Bewerbungen. Im Gegensatz zur Stadtverwaltung können wir daraus keinen fehlenden Rückhalt freier Trägerschaft in der Lustnauer Bevölkerung ableiten. Aus den individuellen positiven Voten der OrtsbeiratInnen ergeben sich keinerlei Negativbeurteilungen der jeweils anderen Träger.

Wir stellen in diesem Verfahren zur Vergabe der Trägerschaft einer Kindertagesstätte leider fest, dass die Stadtverwaltung es erneut versäumt hat, trotz der langen Vorlaufzeit von der ersten Ausschreibung 2010 über diverse Planungsgespräche bis hin zur zweiten Ausschreibung 2012, vor allem die Eltern vor Ort einzubinden und ein schlüssiges Konzept für den Übergang zu entwickeln.

Sollen deswegen nun erneut wie beim Kinderhaus Mühlenviertel die Wünsche des Gemeinderates als Vertretung aller Tübinger BürgerInnen sowie die Rechte und das Engagement freier Träger zurück stehen? Wir freie Träger fühlen uns an dieser Stelle in unserer guten Arbeit nicht ernst genommen, sehen die von uns in diesem Bewerbungsverfahren investierte Zeit und Energie verpufft.

Bisher gibt es in Lustnau keinen Kindergarten in freier Trägerschaft. Unseres Erachtens ist es auch zum jetzigen Zeitpunkt selbstverständlich noch möglich, die Eltern angemessen einzubinden und ihre Bedenken und Vorschläge zu berücksichtigen, damit auch in Lustnau die Eltern durch Trägervielfalt ihr freies Wunsch- und Wahlrecht bei der Betreuung ihrer Kinder ergreifen können. Eine langfristige Lösung für mehr als nur die aktuelle Elterngeneration ist unseres Erachtens anzustreben.

Wir bitten den Gemeinderat, unsere Bedenken als Freie Träger zu berücksichtigen und den Vorschlag der Verwaltung vor dem Hintergrund ihres ursprünglichen Beschlusses kritisch zu beraten.

Bruno Gross, Kreisgeschäftsführer des DRK Tübingen  
Reinhard Will, Katholische Gesamtkirchengemeinde  
Katrin Jodeleit und Ellen Noetzel, KoKon gGmbH